

Roman Herzog, rief den 27. Januar, den Tag an dem die Rote Armee das Vernichtungslager Auschwitz befreite, als Gedenktag ins Leben. Damals Bundespräsident sagte er:

"Die Erinnerung darf nicht enden; sie muss auch künftige Generationen zur Wachsamkeit mahnen. Es ist deshalb wichtig, nun eine Form des Erinnerns zu finden, die in die Zukunft wirkt. Sie soll Trauer über Leid und Verlust ausdrücken, dem Gedenken an die Opfer gewidmet sein und jeder Gefahr der Wiederholung entgegenwirken."

Texte: Gert Kurbjhun, Enrico Hilbert,
Photos: Erich Knorr, Wolfram Fischer

**Gefördert durch:
Verband der Verfolgten des
Naziregimes - Bund der
Antifaschisten e.V./Ortsverband
Chemnitz**

Stadt Chemnitz

Rosa-Luxemburg-Stiftung

Volkshochschule Chemnitz

Verband der Verfolgten des
Naziregimes - Bund der
Antifaschisten e.V./Ortsverband
Chemnitz
Rosenplatz 4, 09126 Chemnitz

Bürozeiten:
Mittwoch 9.00 Uhr 12.00 Uhr

Telefon: 0371 5382719
Email: info@vvn-bda-chemnitz.de
VVN-BdA-Chemnitz.de
Kontonummer: 3557004464
Bankleitzahl: 87050000

**Gedenken an die
Opfer des
deutschen Faschismus'**



3. Mannschaftsbild auf der schwäbischen Alb
1.Kurt Müller 2.Martin Hoffmann 3. Arthur Ehrh 4. Josef Lang 5. Fritz Krenkel 6. Erich Knorr

**Auf den Spuren der
"Wehrunwürdigen"**

**Veranstaltungen im
Januar und Februar
2010 in Chemnitz**

Chemnitzer Gedenktag 2010 für die Opfer des Faschismus'

Liebe Chemnitzer und Chemnitzerinnen,
die Ausstellung und die hier angekündigten
Veranstaltungen finden im 65. Jahr der Beendigung
des Zweiten Weltkrieges statt. Sie öffnen eine Sicht
auf ein bisher wenig bekanntes Kapitel des Leidens
von Menschen während der deutschen faschisti-
schen Gewaltherrschaft. Wir wollen mit unseren
Aktivitäten die Aufmerksamkeit auf diese Schicksale
lenken und vor allem auch jungen Menschen Wissen
über die Strafkompagnien im so genannten Dritten
Reich vermitteln.

Wer waren die 999er ?

Ausstellung im Chemnitzer Rathaus
26. Januar 2010 – 19. Februar 2010
Die Ausstellung gibt einen Einblick in die Geschichte
und das Schicksal der im faschistischen Deutschland
im II. Weltkrieg gebildeten und eingesetzten
Strafeinheiten. Ergänzt wird die Ausstellung durch
Sachzeugnisse und Fakten über 999er aus der
Region Chemnitz/ Erzgebirge.

26.01., 17.00 Uhr Eröffnung - als Gäste sind eingela-
den: die ehemaligen 999er Erich Knorr (Bild links)
und Kurt Neukirchner (Bild rechts)
Rathaus - Markt 1 - 09111 Chemnitz



02.02., 19.00 Uhr
Querbeet Rosenplatz 4 – 09126 Chemnitz

**Die Soldaten mit dem blauen Schein -
"Wehrunwürdige" in der Strafddivision 999**
Ein Feature von Christian Blees

09.02. 19.00 Uhr
TIETZ, Veranstaltungssaal Moritzstraße 20 – 09111
Chemnitz

Jenseits des Mississippi und diesseits des Fortschritts

Lesung mit Klaus Schleiff und Zeitzeugengespräch
mit Kurt Neukirchner

Kurt Neukirchner wurde als Jungkommunist 1934
verhaftet. Es folgten Untersuchungshaft in Chemnitz,
Langestraße und auf dem Kaßberg, Verhöre und
Misshandlungen. In der Haft und folgendem Prozess
leugnete er alle Vorwürfe. Zu seiner Überraschung
wurde er entlassen und "lediglich" unter
Polizeiaufsicht gestellt. Es folgten Dienstver-
pflichtung und schwere Arbeit. 1942 folgte dann doch
die Einberufung. Das sogenannte Bewährungs-
bataillon 999 sollte Kriminellen und Politischen die
Möglichkeit eröffnen, ihre "Ehre" wieder herzustellen.
Tatsächlich war es ein Strafbataillon und er kam als
Soldat nach Frankreich und später nach Afrika. Unter
Lebensgefahr versuchte er die Flucht von der
Einheit. Der Deserteur wurde jedoch nach wenigen
Stunden gefangen genommen, was faktisch einem
Todesurteil gleich kam. Doch der Beginn des briti-
schen Artillerie Feuers rettete ihm das Leben. Er
konnte erneut fliehen, als sich die Bewacher schutz-
suchend in Deckung begaben. Diesmal sollte er
Erfolg haben und konnte die britischen Linien errei-
chen.

Klaus Schleiff war seit 1991 an den Städtischen
Theatern Chemnitz engagiert und in zahlreichen
Rollen zu erleben. Seit Sommer 2008 ist er dem
Theater Chemnitz als Gastschauspieler verbunden.

16.2., 19.00 Uhr
TIETZ, Veranstaltungssaal Moritzstraße 20 – 09111
Chemnitz

Ein Hörbild von Klaus Ihlau

Franz Jägerstätter war ein österreichischer Landwirt
und Kriegsdienstverweigerer im Zweiten Weltkrieg.
Infolge seiner negativen Erfahrungen beim Militär,
den Kenntnissen vom Euthanasieprogramm der
Nazis und der Verfolgung der Kirche im Dritten Reich
verfestigte sich sein Entschluss - entgegen des

Zuredens seiner Mutter, mehrerer Verwandter und
befeundeter Priester - nicht mehr zum Militär einzu-
rücken. Öffentlich erklärte er, dass er nicht gegen
sein religiöses Gewissen für den nationalsozialisti-
schen Staat kämpfen könne. Nachdem er ins
Zuchthaus verbracht wurde und seine Wehrdienst-
verweigerung nicht widerrief, wurde er am 9. August
1943 in das Zuchthaus Brandenburg an der Havel
gebracht und dort um 16 Uhr durch das Fallbeil hin-
gerichtet.

Klaus Ihlau hat aus seinem gleichnamigen preisge-
krönten Feature einen Foto-Film gemacht, den er sel-
ber vorführen wird. Er ist freier Hörfunkreporter und
Journalist und wurde mehrfach für seine Features
ausgezeichnet.

23.02., 19.00 Uhr
TIETZ, Veranstaltungssaal Moritzstraße 20 - 0911
Chemnitz

Das 999er Straf-Bataillon

Vortrag und Diskussion mit Dr. Hans Peter Klausch

Abgeschoben in die 999er Einheiten wurden
Kriminelle, aber auch Regimegegner und Regime-
kritiker, kommunistische Spanienkämpfer und
Zeugen Jehovas, Sozialisten und Sozialdemokraten,
Mitglieder der konservativen österreichischen "Vater-
ländischen Front" oder, vereinzelt, oppositionelle
Nationalsozialisten, beispielsweise Anhänger der
"Schwarzen Front" des Hitler-Gegners Otto Strasser.
Im Strafbataillon 999 trieben viele politische Soldaten
gezielte Sabotage gegen das Hitler-Regime. Der
Großteil dieser rund 8000 politischen 999er gehörte
zur Linken, die Hälfte war kommunistisch. Wolfgang
Abendroth zum Beispiel, der Jurist und Politikwissen-
schaftler, der Bildhauer Fritz Nolde, der Komponist
Kurt Schwaen und der frühere Reichstagsabgeord-
nete Wilhelm Agatz aus Essen taten Dienst im "Be-
währungsbataillon".

Der Historiker Dr. Hans-Peter Klausch (Jahrgang
1954) studierte Politikwissenschaft, Germanistik und
Geschichte an der Universität Oldenburg. Von Hans-
Peter Klausch liegen zahlreiche Veröffentlichungen
zu Widerstand und Verfolgung während der NS-Zeit
und zur Geschichte des Zweiten Weltkriegs vor.